

Karl IV. hat auch für die Pflege und die Aufbewahrung des Heiltums besondere Sorgfalt aufgewandt. Für die Reichsheiligtümer im engeren Sinne erneuerte er das Reichskreuz, in dem alle diese kleineren Reliquien eingeschlossen waren. Der Fuß des Kreuzes trägt als Erinnerung an seinen Hersteller eine lateinische Inschrift mit der Jahreszahl 1352 und die Wappen des Reichs und Böhmens.¹⁾ Auch das sogenannte Schwert Karls des Großen, dessen Griff in einem runden silbervergoldeten Knopf endet, läßt erkennen, daß Karl IV. an ihm Ausbesserungen hat vornehmen lassen, denn auch auf diesem Knopf ist auf der einen Seite der einföpfige Reichsadler, auf der anderen der böhmische Löwe angebracht²⁾, was den späteren Beschauern wiederholt Anlaß zu Bemerkungen und zu Zweifeln an der Herkunft von Karl dem Großen gegeben hat.³⁾ Besonders bemerkenswert ist aber für unsere Untersuchung, daß der König einen ebenfalls mit den Wappen des Reichs und Böhmens geschmückten verschließbaren Lederbehälter für die Krone anfertigen ließ, der auch heute noch vorhanden ist.⁴⁾ Dieser in die Zeit nach 1350 gesetzte Behälter ist allein schon ein Beweis, daß Karl IV. die Absicht hatte, die Krone auf Reisen mit sich zu führen, natürlich um sie zu gebrauchen. Tatsächlich ist ja der König nachweisbar sogar mit dem gesamten Heiltum gereist. So ließ er 1361 zu dem mit außergewöhnlichem Gepränge gefeierten Hoftag in Nürnberg, den er in der Freude über den ihm geborenen Thronerben Wenzel zu dessen am 11. April vollzogenen Taufe veranstaltete, die Reichsinsignien mit festlichem Gepränge aus Böhmen überführen und in Nürnberg auf dem Gange der gerade eingeweihten Frauenkirche öffentlich zeigen.⁵⁾ Es wurde dazu ein Ablass von Innocenz VI. verkündet, den die Päpste in Rom an den Gründonnerstagen zu verkünden pflegten.⁶⁾ Nach Beendigung der

¹⁾ J. Schlosser, Die deutschen Reichskleinodien (Wien 1920) 50.

²⁾ Ebenda 64.

³⁾ Enea Silvio Piccolomini 1452 und Ritter Lang 1790, vgl. Srensdorff 47.

⁴⁾ Bod, Kleinodien 66f.

⁵⁾ Sigmund Meisterlin's Chronik der Reichsstadt Nürnberg (Die Chroniken der deutschen Städte 3; Leipzig 1864) 158ff., 161.

⁶⁾ Henricus Rebdorffensis (Boehmer, Fontes 4; Stuttgart 1868, 507ff.) 547.